

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

N^o 129.

Samstag den 3. November

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Unter dem Vieh des Farrenhalters Gaidle in Adelsberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 31. Oktober 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Unter dem Vieh des Bauern Johannes Mülhauer in Oberberken ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, unter demjenigen des Johann Georg Strohmaier in Adelsberg (S. Schornd. Anzeiger Nr. 122) dagegen erloschen.
Den 1. November 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Die Gesuche bedürftiger Veteranen der Feldzüge 1813 bis 1815

Schorndorf.
um eine Unterstützung aus der Casse des Württemb. Veteranen-Vereins, sind bei den Ortsbehörden einzureichen und sodann von den Letzteren bis 10. d. Mts. hierher vorzulegen.
Das Ableben von Veteranen wolle künftig sofort hieher angezeigt werden.
Den 1. November 1883.

R. Oberamt.
Baun.

ansschließtlich auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen der auswärtigen Politik beider Staaten gegeben.

Ugram, 25. Okt. In vergangener Nacht fand hier eine 3-4 Sekunden dauernde mit unterirdischem Rollen und orkanähnlichem Säusen der Luft verbundene Erbeerschütterung statt, die mit einem heftigen Stöße endigte. Heute Früh erfolgte ein neuer aber leichter Stoß. Schaden wurde nicht verursacht.

Wett, 22. Okt. Das „N. W. L.“ schreibt: Die Familien-Affaire, welche seit Wochen die Kreise der ungarischen Hauptstadt beschäftigte, hat einen traurigen Abschluß gefunden. Wir sprechen von der Geschichte, welche die Verehelichung des Grafen Stephan Batthyany mit Fräulein Helene Schosberger de Tornya zum Mittelpunkt hatte. Fräulein Schosberger war früher mit Dr. Rosenberg verlobt. Dr. Rosenberg fühlte sich verpflichtet, im Duell Genugthuung von seinem Nebenbuhler zu verlangen. Das Duell hat heute in den Frühstunden in Temesvar stattgefunden. Es wurden, auf 20 Schritte Distanz mit 5 Schritten Avance, dreimal Schüsse gewechselt. Rosenbergs erster Schuß traf nicht, der zweite streifte die Schulter, der dritte traf den Grafen an der Schläfe und führte den Tod desselben herbei. Graf Batthyany war ungefähr 30 Jahre alt. In der Geschichte der Duelle verdient die neueste Tragödie gewiß einen hervorragenden Platz. Die Verlobung zwischen Fräulein Schosberger und Dr. Rosenberg hatte im Sommer dieses Jahr in Martenbad stattgefunden. Es handelte sich, wie wir ausdrücklich bemerken, um eine Verlobung, nicht um eine geheime Ehe. Der ältere Schwiegerohn des Hrn. Schosberger, der siebenbürgische Baron Bornemissa erklärte, alle Familienverbindungen abbrechen zu müssen, wenn sein Schwiegervater der projektirten Mesallianz zustimmen sollte. Fräulein Schosberger wurde auch wirklich dahin gebracht, ihrem selbstgewählten Bräutigam zu entsagen und in den Brautstand mit dem Grafen Batthyany zu treten. Dr. Rosenberg erhielt Kenntniß von der Unbill, die ihm angethan worden, und forderte Rechenschaft von den Eltern der Braut, und als er aus dem Munde der Eltern wie aus dem Munde des Fräulein Schosberger nur erfuhr, daß er abgelehnt und verschmäht sei, so wandte er sich an den Grafen Batthyany, um in einem Duell blutige Genugthuung zu fordern. Graf Batthyany glaubte sich der Affaire dadurch entziehen zu können, daß er Dr. Rosenberg als einen „Juden“ behandelte und erklärte, er werde sich mit einem Juden nicht schlagen. Dr. Rosenberg ließ diese Beschimpfung nicht auf sich sitzen, er erklärte den Grafen Batthyany solange einen Feigling, bis das Duell stattfinden werde. Es kam zu Auseinandersetzungen in öffentlichen Blättern, wie sie in gleichen Fällen üblich sind. Die Zeugen berichteten in aller Objektivität über die Ablehnung des Duells, und Graf Batthyany sah sich endlich doch gezwungen, auf das Duell einzugehen.

Paris, 24. Okt. Der Voltairer schreibt folgenden Unsinn: Mehrere überrheinische Blätter beschwören die deutschen Damen, ihre Kleider nicht mehr aus Paris zu beziehen. Werden die Berlinerinnen auf diesen Kriegsruf hören? Ich möchte es bezweifeln; denn die Gewohnheit ist schon angenommen, und es gehört dort zum guten Ton, einen Pariser Schneider zu haben. Bitten und Drohungen werden daran nichts ändern. Der eiserne Kanzler selbst würde Fiasko machen, wenn er den Zollverein unserer Röden verschließen, unsere Brustharnische mit einem hohen Zoll belegen, unsere Handschuhe und Stiefelchen nach der Zahl ihrer Knöpfe besteuern wollte; die Berliner Damen werden in ihren französischen Kleidern zwischen den Mänschen der Verordnungen hindurchschlüpfen. Was den deutschen und namentlich den deutschen Frauen fehlt, das ist der Champagner-Schaum, der sich importkräufelt und auf den Geist prickelnd wirkt, das Nichts, welches die Schönheit belebt und ein Kleid in ein Gedicht verwandelt. Der Bier-Schaum ist dick und schwer. Und darum werden die Berlinerinnen sich auch ferner in Paris kostümiren lassen. Sie holen sich da einen entlehten „pschutt“, wie man fälsche Schignons aufsteckt. Die falschen Haare vermögen aber die Sachkundigen nicht zu täuschen. Eine Deutsche mag einen ganzen Nachmittag bei ihrem Pariser Schneider zubringen, sich wie eine Stieberpuppe vor dem Strengen drehen, sie wird darum nicht minder als Deutsche seinen Salon verlassen und ihre Eleganz nur schweres Bier sein.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Es soll nicht unbeachtet bleiben, daß jetzt von verschiedenen Seiten behauptet wird, in den hohen französischen Finanzkreisen bestiehe die Absicht, ein Kapital von 100 Mill. Franken zusammenzubringen, um in ähnlicher Weise, wie man die Eisenbahnkonventionen durchgeführt habe, die Restauration der Monarchie im Wege regelmäßiger Gesetzgebung durchzuführen. Die Ausichten, daß eine solche blutlose Revolution Erfolg habe, dürfen nicht unterschätzt

werden. Zwar würde es kaum möglich sein, den Beweis zu führen, daß viele einflußreiche Abgeordnete und tonangebliche Zeitungen käuflich sind; aber der Glaube ist sehr verbreitet, daß man sie bereit finden würde, leidenschaftliche Fürsprecher einer Restauration zu werden, sobald man ihnen klare, baare Beweise gäbe, daß sich dies der Mühe verlohnt.“ — Daß dies bei der in Frankreich vorhandenen Korruption möglich wäre, wird sich nicht bezweifeln lassen. Vereidenswerthe Republik! (N. P.)

Paris, 29. Okt. Vor und im Palais Bourbon hatten sich heute große Menschenmengen eingefunden, aber alle wurden enttäuscht, weil die Tonking-Interpellation erst morgen verhandelt wird. Die radikale Linke hat beschlossen, für den Eintritt in die Tagesordnung zu stimmen, weil zu ihrem Bedauern die Regierung die nötigen Schriftstücke nicht beigebracht hat. Die Rechte hat einen Tadelantrag gegen die Regierung beschlossen, den Wortlaut aber von dem Ausfall der Verhandlungen abhängig gemacht. In amtlichen Kreisen ist man heute weniger zuversichtlich. Ferry verlangt Eintritt in die Tagesordnung und vollständiges Vertrauen, was nicht gewährt werden kann. Gatinneau hat seinen Antrag auf Verbannung der Prinzen von Orleans bis nach Erledigung der Berathung der Tonking-Angelegenheit verschoben. Der „Eclaire“, das Organ Brissons, bedroht heute die Prinzen von Orleans. In einem von ihm veröffentlichten Artikel heißt es: Der Graf von Paris und seine Anhänger haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn die wiederholt herausgeforderte öffentliche Gewalt die im Februar gegen die jüngere Linie angeordneten Maßregeln durch neuere wirksamere vervollständigt.

Liverpool, 20. Okt. Gieselbst ist man Massen-Giftmorden auf die Spur gekommen. Vor einigen Tagen starb hier ein Mann, Namens Thomas Higgins. Die zahlreichen Todesfälle in der Familie des Higgins und deren Verwandtschaft erregte den Verdacht, der Lebensversicherungsanstalten, bei welchen die Verstorbenen mit stets hohen Summen versichert waren. Als die Leiche des Higgins auf den Trauerwagen gehoben werden sollte, erschien die Polizei und unterbrach die Feier. Die Leiche wurde von den Gerichtsärzten untersucht und eine Arsenikvergiftung konstatiert. Die Schwägerin des Higgins, eine Mrs. Flannagan, welche alle ihre Verwandten ohne deren Wissen versichert hatte, ergriff gleich beim Erscheinen der Polizei die Flucht wurde aber am Montag in Waverree, einem Vorort Liverpools, verhaftet. Man glaubt, daß sie sieben Personen darunter die nächsten Blutsverwandten, aus dem Leben geschafft habe, und wurde deshalb die Exhumirung der, wie man annimmt, Vergifteten angeordnet.

London, 29. Okt. Zufolge einer Meldung des Bureau Reuter aus Dover ist die große Schaluppe, welche zu dem untergegangenen „Großen Kurfürsten“ gehörte, gehoben und nach dem Hafen von Dover gebracht worden.

Alexandrien, 29. Okt. Der internationale Gesundheitsauschuß hat heute beschlossen, vom 7. November ab die Quarantäne für Ankommende aus Bombay aufzuheben. Die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands, Frankreichs und der Türkei enthielten sich der Abstimmung, während die Vertreter der übrigen Mächte für die Aufhebung waren. Nach hierher gelangten Berichten soll in Mekka auch die Cholera ausgebrochen sein. Die vorschriftsmäßigen Quarantänemaßregeln sind dagegen angeordnet worden. Die Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission werden sich morgen nach den Quarantänestationen Eltor und Elvebi begeben.

Rairo, 29. Okt. Zufolge einer Meldung des Bureau Reuter sind 150 ägyptische Soldaten von aufrührerischen Bergstämmen im Desfile zwischen Suatim und Karrala überfallen und niedergemacht worden.

Schiffsnachrichten.

* **Bremen,** 27. Okt. Der Postdampfer **Fulda** Capt. C. Unbütisch vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 17. Okt. von Bremen und am 19. Okt. von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

* **Bremen,** 27. Okt. Der Postdampfer **Oder**, Capt. R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. Okt. von Bremen und am 16. Okt. von Southampton abgegangen, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

* **Bremen,** 29. Okt. Der Postdampfer **Hohenzollern**, Capt. A. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 6. Okt. von Bremen abgegangen war ist am 26. Okt. wohlbehalten in Galveston angekommen.

Redigirt gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Revier Schorndorf. Laub- und Reisig-Verkauf.



Das Laub auf verschiedenen Wegen in den Guten Haubersbrunn, Oberurbach und Walkersbach, und von den Rahlhieben in Saufang und Dörne, ferner mehrere Loose Reisig aus Rappentlinge und Spazenhütte werden

Mittwoch den 7. 1. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
im Lamm in Oberurbach
verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen
Vormittags 8 Uhr beim Spitalhof, Rappentlinge und Bärenhof.

Revier Schorndorf. Steinbeifuhr-Atford.

Die Lieferung von ca. 600 Koplasten Grob- und Kleingeschlag auf verschiedene Wege in den Staatswaldungen Rohrberg, Heuberg und Gohberg wird

Mittwoch den 7. 1. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
im Lamm in Oberurbach
verankorbirt.

Revier Hohengehren. Wiesen-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 7. Novbr.**
werden 80 ar. Wiesenfläche in den Neuwiesen bei der Kaiserstraße und in der Nähe der Schlichter Steige auf 9 Jahre verpachtet. Zusammenkunft Nachmittags um 3 1/2 Uhr bei der Kaiserstraße.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Novbr.**
Nachmittags 2 Uhr
aus dem Staats-Wald Hohenaader zwischen Weiler u. Schorndorf 24 Am. meist fichtenen Anbruch, 9 Loose meist fichtenes Stänglesreis.

Zusammenkunft im Hof an der alten Schlichter Steige.

Revier Geradstetten. Beifuhr-Atford.

Am **Montag den 5. November**
wird vergeben im Gasthof zur Krone Geradstetten um 4 Uhr Abends die Beifuhr von Dohlen-Cementröhren vom Bahnhof Schorndorf aus:

- in den Staatswald Feunersingrain bei Schornbach 17 Stück, Gewicht ca. 35 Ctr.;
- in den Staatswald Abelsaune bei Winterbach 9 Stück mit ca. 25 Ctr.
- in Staatswald Erlenbau bei Höflinswarth 12 Stück mit ca. 25 Ctr.

R. Revieramt.

Revier Welzheim. Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 5. November**
aus „Unterer Höflnerschlag“ zu 950 Wellen geschägtes gemischtes Reisig. Um 9 Uhr auf dem Höflnerschlagstraße.

Revier Geradstetten. Waldstreu-Verkauf.

Am **Montag den 5. November**
aus Staatswald Distrikt Somenschein das Laub, Gras u. auf den Waldwegen und der Rahlhiebs-Plätzen pro 1884. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Verkaufsloose um 11 Uhr Mittags in der Rehhalde, Verkauf um 3 Uhr in der Krone Geradstetten.

R. Revieramt.

Revier Hohengehren. Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Novbr.**
Nachmittags 3 Uhr



aus dem Staats-Wald Schinderbrünnele an der Kaiserstraße und der Schlichter Steige forchene, buchene und birkenes Reinigungsmaterial, herumliegend und auf Haufen, geschägt zu 1800 Wellen, mit viel Bohnensteden und Einmachstangen. Zusammenkunft an der Sandgrube.

Schorndorf.
Am **Mittwoch den 14. Novbr.**
Vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause das Ergebnis der Einschätzung der Feldgüter und Waldungen für das Grundsteuerkataster eröffnet, wobei jeder im Gemeindebezirk mit Grundbesitz Betheiliger der Eröffnung anwohnen kann.

Den 1. November 1883.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Der Plan über Festsetzung einer Bau-
linie in der Vorstadtstraße von Oberamts-
geometer Daimlers Haus bis zum Wohn-
haus des Fabrikant Breuninger ist sechs
Tage lang auf hiesigem Rathhause öffent-
lich aufgelegt und es können innerhalb
dieser Frist etwaige Einsprüche erhoben
werden.
Den 2. November 1883.
Gemeinderath
Vorstand **Fritz.**

Schorndorf.
**Kapital-, Dienst- & Berufs-
Einkommenssteuer** betref.
Nachdem allen **Schuldnern** obiger
Steuer die Steuerzettel von der Stadt-
pflege zugesandt wurden und noch sehr
viele im **Rückstand** sind, werden solche
hienit ermahnt, im Laufe der nächsten
Woche ihrer **Verbindlichkeit** nachzu-
kommen, damit nicht so kleine Beträge
auf **amtlichem Wege** beigebracht wer-
den müssen von der
Stadtpflege.

Schorndorf.
Am **Montag den 5. Novbr.**
Vormittags 11 Uhr
wird das

Abbrechen
der südlichen Umfassungsmauer von der
oberen Kelter, sowie das Aufräumen und
Abführen sämtlicher Kiegel- und Mauer-
steine des abgebrochenen Gebäudes, auf
dem Plage veraktorbirt, wozu Liebhaber
eingeladen sind.
Den 2. Novbr. 1883.
Stadtbauamt.
Mater.

Dankagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme wäh-
rend dem langen Kranken-
lager unseres lieben Gatten
und Vater
Friedrich Binder,
Musiker,
sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für
die trostreichen Worte am Grabe und dem
verehrl. Musikverein sagen wir unsern in-
digsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht. 300 **Dampfsägen,**
glatt, gepolirt, mit mindestens 7 Centimeter
oberem Ablaf. Lieferung längstens acht
Tage.
Zu verkaufen: Trockene **Gerüst-
stangen,** 20-25 Fuß lang; neue zu
60 Pfennig, alte zu 40 Pfennig pr. Stück.
Sopfenbraute zu 5 Pfennig pr. U,
Drabketten zu 10 Pfennig pr. U.
Zh. Kettner.

Biehdecken
empfehl
2, **A. F. Widmann.**
Ungarisches Brodmehl,
pr. Ztr. 9 M 75 S verkauft
3, **C. Junginger & Söme.**

Fleisch-Abchlag.
Von heute an fortwährend fettes,
kräftiges **Rindfleisch,** per Pfund 56 S
nur bei **Mexger Schnabel.**

Saitenwürstchen,
täglich frische, empfiehlt
Chr. Moser im Bären.

Fettes Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben.
Christian Hirschmann
bei der Kirche.

Fettes Kalbelfleisch
per Pfd. 50 Pfennig ist fortwährend zu
haben bei **Karl Walsh.**

Geräucherte Häringe,
(Fetthäringe)
prima Salzhäringe,
(Speckbüchlinge)
sind wieder eingetroffen bei
Hüttelmaier
z. d. Kaiser.

Baustein-Käse
per Pfd. schon von 25 und 30 S an ist
zu haben bei
M. Sperrle.

**Viktoria-Erbsen, Heller-Lin-
sen, Perl-Bohnen** empfiehlt in gut
kochender Waare **Birtel.**
Einen Rest **Land-Erbsen,** sehr billig
und gut kochend bei Obigem. 3'

Neue Erbsen & Linsen,
schön und gutkochend, empfiehlt
Fr. Döffinger b. Forsthaus.

Erbsen, Bohnen, Linsen,
gut kochend und billig bei
G. F. Schmid, jr., neue Straße.

Eine größere Parthie
Bettzeuglen
von sehr guter Qualität empfiehlt äußerst
billig
3 **A. F. Widmann.**

Kränze und Bouquets
aller Art empfiehlt in schönster Auswahl
billigst
Frau **Lenz,** Blumengeschäft,
Vorstadt.

Wollene
Bieh- & Pferde-Decken
in großer Auswahl empfiehlt
2, **Carl Hahn.**

800,000 Mfr.
sind gegen I. Hypothek zu
4 1/2 - 5 % **auszuleihen.**
Zieler kauft billig. Inform. Scheine
an **L. Wind,** verl. Friedr. Str. 7,
10, **Stuttgart.**

Endschube
in allen Größen sind wieder eingetroffen bei
A. F. Widmann.

Alle Sorten Hafnerwaaren.
6, **Pauline Schaulter.**

Mein Lager in
Glas & Porzellan
bringe in empfehlende Erinnerung.
G. F. Schmid, jr., neue Straße.

700 Mark
Pflegschaftsgeld hat bis
Martini auszuleihen
J. Fr. Kieß.

Eine schöne Bither,
ausgezeichnet im Ton, hat zu verkaufen
L. Schneider, Maler.

2 tüchtige Wickelmacher
finden dauernde Beschäftigung.
2, **W. Strobel.**

Feytona, Feytona.
Das berühmte **amerikanische**
Mittel beseitigt **augenblicklich**
jeden **Zahnschmerz.** Recht bei
Carl Veil in Schorndorf.

Nächsten Freitag (Mittags)
ist bei **Fr. Restaurateur Flei-
derer in Schorndorf zu sprechen**
Rechtsanwalt Baumeister.

1/2 Morgen Baumgut vergibt im
Accord
zum Gaden. **Distel.**

Ich versende franco nach jeder Post-
station des Deutschen Reiches gegen Post-
nachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen
Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten
**alten Nord- Kornbrannt-
wein** von vorzüglicher Qualität
für Mark 4.
Kornbranntwein-Brennerei
von **Robert Bodemüller,**
Hasselfelde bei Nordhausen.
12, 2

Delberg.
Nächsten Mittwoch ist
Kalk und gut gebrannte
Ziegelwaare,
nebst feuerfesten **Bausteinen & Bad-
ofenplättle** zu haben bei
Jacob Smähle.
Einen guten
Rattensänger
hat zu verkaufen der Obige.
Steinenberg.

Schöne
Milchschweine
sind zu haben nächsten
Montag, 5. Nov.
Vormittags 9 Uhr.
Müller Greiner.
bei

Zum Spinnlohn
von 9 Pfennige
statt früher 12 Pf., also 1/10 bis 1/5 billiger als die meisten anderen Lohnspin-
nerien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommierteste
Eiserne Medaille; **Lohn-, Flachs-, Hanf- und** **Spinnlohn**
Abwerg-Spinnerei
Schretzheim, **München 1875.**
Station Dillingen a.D.
Die Bahnfahrt ist her und retour frei. Die **Weblohn** sind 3 bis
4 Pfennig billiger als früher. **Ablieferung** baldigt.
Jeder Lohnsack kommt 2 bis 5 Mfr. im Spinn- und Weblohn billiger.
Zur **Beforgung** empfehlen sich die Herrn Agenten:
J. Ade in Schorndorf.
Julius Wacker, Buchdruckerei **David Schick,** Schlosser in Ober-
in Waiblingen. **urbach.**
C. Deuschle in Grunbach. **J. Eckstein** in Schwaikheim.
Heinr. Kerler in Loroh. **Wilh. Lindauer** in Geradstetten.
J. G. Wahl in Plüderhausen. **C. G. Lenz** in Schnaith.

Auswanderer nach Amerika
befördert mit den Postdampfern
des **Norddeutschen Lloyd** über Bremen,
der **Samb. Amerik. Dampfschiffahrts-
Gesellschaft** über Hamburg-Havre,
der **Niederl. Amerik. Dampfschiffahrts-
Gesellschaft** über Rotterdam-Amsterdam,
zu Original-Preisen.
Der concess. Agent:
M. Sperrle, Schorndorf.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten
von **Flachs, Hanf und Abwerg**
zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den
bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf
10 Pfennige für den Meterschneller
herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie
bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.
Spinnerei Weingarten in Ravensburg.
G. Veil i. d. Vorstadt, Schorndorf. **M. Sperrle,** Schorndorf.
C. F. Glock, Winnenden. **C. A. Schnabel,** Winterbach.

Hamburg-Havre-Amerika.
Directe Post-Dampfschiffahrt
nach **New-York** jeden
Mittwoch und Sonntag von Hamburg,
(246) von **Havre** jeden **Sonnabend** mit
den **Deutschen Dampfschiffen** der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Passage im **Zwischendeck** 80 Mark.
August Bolten in **Hamburg,** Admiralitätsstrasse 33/34.
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt **Carl Anselm,** General-
Agent in **Stuttgart,** und der Bezirks-Agent:
Albert Wernle in **Rudersberg.**

Back-Tag | **Zu vermietthen** hat eine Stube
Brügel. **Chr. Widmann, Hüllgasse.**

Brautbetten,
sehr schön, wie auch gebrauchte **Betten**
verkauft billig **Fritz Wtm.**
Auch Kaufe und verkaufe ich **getra-
gene Kleider** jeder Art. **Obige.**

Allerneueste
Wunder-Uhr
Nur 7 Mark
Einzige, amerikanische, hochfeine
Remontoir-Uhr
ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit
mechanischer Zeiger-Vorrichtung, aus-
gezeichnete Uhr der Welt, auf die
Sekunde feinst regulirt und in feinstem,
echt amerikanischem schwerem
Nidelgehäuse.
Der unglaublich billige Preis
dürfte manchen Leser zu der An-
nahme verleiten, daß diese Uhr viel-
leicht ein Kinder-Spielzeug wäre.
Dagegen erklären wir, daß diese
Uhr von den besten Arbeitern auf
die Sekunde feinst regulirt ist, zum
sofortigen Gebrauche für Jeder-
mann, und daß wir für den richtig
minutiösen Gang dieser Uhr schrift-
liche Garantie auf 3 Jahre leisten.
Unser General-Representant in
Wien versendet diese Uhren an Je-
dermann gegen vorberige Einzahlung
des Betrages von
nur 7 Mark
oder auch mit Post-Nachnahme (Vor-
schuß) und sind Bestellungen zu
adressiren an
HERRN KANN,
General-Representant
in **WIEN,**
II., Leopoldsgasse Nr. II.

Vorsicht
ist besonders bei der Wahl einer
Glanzstärke am Plage, wenn man
sicher sein will, ein gutes reelles
Fabrikat zu erhalten. Die Glanz-
stärke von **Fritz Schulz jun.,** Leip-
zig, garantirt durch ihren guten Ruf
und ihre große Verbreitung das
Gelingen einer sauberen Glanz-Plätt-
wäsche und sind die Pakete derselben
alle mit der Firma „**Fritz Schulz**
jun., Leipzig“ deutlich bezeichnet
um Täuschungen möglich zu ver-
hüten.
Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke,
à Pak. 20 S.
Vorräthig in den meisten guten
diesbezüglichen Handlungen: in
Schorndorf bei den Herren **Friedr.
Wähler. - J. F. Kieß. - J. F.
Kraiß.**

11 Hektoliter reinen Quitten-Most
 sammt neue gut erhaltene Fack sofort zu verkaufen.
F. Galler, Deutelsbach.

2¹ M i c h e l a u.
 Eine großträch-
 tige Kalbel sowie
 ein 6 Jahre al-
 tes Pferd hat zu
 verkaufen
Gottlob Schaal.

Zu vermieten
 eine freundliche Wohnung, tapeziert, eine
 Stege hoch, auf Lichtmeß.
G. Gausenhuber, Wagner

Streich.
 Junge **Matten-**
fänger verkauft
David Weng, Wirth.

Lehrverträge empfiehlt die
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Ein Klavier & Kinderbettlade
 wird verkauft. Zu erfragen bei
 der Redaktion.

Gottesdienste
 am 24. Sonntag n. Trin. (4. Nov.) 1883.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
 Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
 Herr Dekan Finckh.
 Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
 Herr Helfer Hoffmann.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Dem Vernehmen nach soll sich ein Fachmann die Aufgabe gestellt haben, einen Plan über die Stadt und Festung Schorndorf aus der Zeit von 1743 mit historischen Erläuterungen auszuarbeiten.

Wir begrüßen dieses lobenswerthe Unternehmen, und wünschen dem jungen Mann besten Erfolg hierin. Da bisher nur Bruchstücke vorhanden waren, und jetzt etwas Ganzes von historischer Bedeutung geschaffen wird, mit Opfern an Zeit und Geld verbunden, so möchten wir Behörden und Einwohnerhaft von Stadt und Amt empfehlen, den Unternehmer nach Thunlichkeit zu unterstützen.

In der 548 Einwohner zählenden Gemeinde **Gebfack** kam vergangenen Sonntag die Seltenheit vor, daß 2 Paare miteinander die goldene Hochzeit feierten, wovon der Mann vom ersten Paar so alt war, wie die Frau vom Zweiten, und die Frau des ersten Paares so alt als der Mann des Zweiten. Beide sind noch sehr rüstig.

Die „Schw. Kreisztg.“ berichtet von einem Akt häßlicher Rohheit aus **Udingen** (Neutlingen): Als am letzten Donnerstag der hiesige Feuerwehrkommandant Berner, von Neutlingen kommend, Abends gegen 7 Uhr unseren Nachbarort Genkingen passirte, wurde er schon auf der Straße von einem Trupp Lediger infultirt und mit Steinen und Holzstücken nach ihm geworfen, wobei er an der Hand ziemlich verletzt wurde und schließlich in eine benachbarte Wirthschaft flüchten mußte. Als er dann später den Heimweg antrat, wurde Berner an der Udingen-Genkingen Markungsgrenze von einigen Burschen, die scheinbar auf ihn warteten, angefallen und derart traktirt, daß er jetzt schwer verletzt zu Bette liegt und, wie es heißt, zur Heilung seines arg beschädigten Auges nach Tübingen gebracht werden soll. Den Thätern ist man auf der Spur.

Worms, 31. Okt. Es ist selbstredend, daß die Feier des 400jährigen Luther-Jubiläums sich hier in besonderem Glanze vollzieht. Das Fest nahm gestern mit der Aufführung eines großartigen Passionspiels von Hans Herrig nach dem Muster des Ammergauer Passionspiels seinen Anfang. Als Darsteller fungirten ausschließlich Einwohner der Stadt, und zwar mehr als hundert; nur die Rolle Luthers war dem Hofschauspieler Dr. Wassermann übertragen, der sie meisterhaft durchführte. Zu dem Festspiele, das Donnerstag und Freitag wiederholt wird, waren Karten zu 5 und 3 M. ausgegeben. Der Aufführung wohnte der Großherzog von Hessen mit seinen Töchtern und einem glänzenden Gefolge an. Die Dichtung theilt sich in folgende Bilder: Luthers Durchdringen vom Zweifel zur That — das Anschlag der Thesen — Verbrennung der Bannbulle — Reichstag zu Worms — Luther auf der Wartburg — Luther gegen die Bilderstürmer — Luthers Hauswesen. Der Weiße des Ortes entprechend — die Aufführung fand in der Dreifaltigkeitskirche statt — hatte man alle grelle Farben, sowohl hinsichtlich der Deforation als der Kostüme, sorgfältig vermieden. Die erhabene Einfachheit erzielte jedoch eine um so tiefere Wirkung. — Am Abend war die Stadt tageshell illumirt und das Lutherdenkmal elektrisch beleuchtet. Tausende wogten in den Straßen auf und nieder. Heute prangt die Stadt im Festeschmuck. Früh ertönte Festgeläute und Choralmusik in der Dreifaltigkeitskirche. Auch dem Festgottesdienste wohnte der Großherzog von Hessen bei. Der Höhepunkt der heutigen Feier war Nachmittags vor dem Denkmal. Professor Bender aus Bonn hielt vor einer nach Tausenden zählenden, den ganzen Platz anfüllenden Menge eine gedankenreiche, formvollendete Rede, in welcher auf die Volksthumlichkeit und den Nationalcharakter des Festes hingewiesen und gezeigt wurde, was Katholiken und Protestanten von Luther lernen können und müssen, wenn dem deutschen Volke seine höchsten Güter erhalten bleiben sollen. Das Lied „Eine feste Burg

ist unser Gott“ wurde von allen Anwesenden zum Beschluß des Festes gesungen. Später folgte ein glänzendes Festbankett, an welchem 250 Personen theilnahmen.

Berlin, 30. Okt. Der Einjährig-Freiwilligendienst der in der französischen Armee nach dem letzten Kriege in einer allerdings sehr unglücklichen Nachahmung der entsprechenden deutschen Institution eingeführt wurde, ist bekanntlich schon seit mehreren Jahren der Gegenstand einer sehr abfälligen Kritik sowohl seitens der Fachmänner als seitens gewisser republikanischer Kreise. Erstere tabeln vom militärischen technischen Standpunkt aus die ungenügenden Resultate, letztere klagen, daß der demokratische Grundsat der allgemeinen Gleichheit durch die den einjährigen gewährte Bevorzugung verlegt werde. Bekanntlich theilte auch Gambetta diese Ansicht, und unter seinem Ministerium durfte der Kriegsmi- nister Campenon sogar einen Gesetzentwurf zur Abschaffung dieser „undemokratischen“ Anomalie ausarbeiten. Nur der General Campenon aufs neue das Kriegsportfolio im Besitz hat, so beilegte er sich, seinen damals ad acta gelegten Entwurf zur Geltung zu bringen. Er stieß jedoch auf Widerstand bei dem Conseilpräsidenten Ferry und verschiedenen anderen Kollegen. In Folge dessen soll ein Kompromiß erzielt worden sein, auf Grund dessen die jetzt auf fünf Jahre bemessene Dienstpflicht ebenso wie das Einjährig-„Voluntariat“ abgeschafft, der dreijährige Heeresdienst mit allgemeiner Verpflichtung eingeführt, dabei jedoch dem Kriegsmi- nister die Befugniß eingeräumt würde, solchen Soldaten, welche sich einem wissenschaftlichen Beruf widmen, schon nach einjährigem Dienst unter der Fahne die Entlassung zu bewilligen, falls sie laut Zeugniß ihrer Vorgesetzten sich die vorgeschriebene militärische Ausbildung angeeignet haben.

Ueber den außerordentlichen Erfolg der Naturalpflanze als Abfindung der Wanderbettler im Weimari- schen veröffentlicht Oberbürgermeister Rast zu Weimar in der Bremer Wochenchrift „Nordwest“ interessante Zahlen. Die Naturalverpflegung hat demnach aller strafbaren Landstreicherei ein Ende gemacht; denn während dieser Plage im Jahre 1876 von wenig als 100 jährlichen Verurtheilten, auf 338, 440, 451, 459, 527 und dann im Jahre 1881 gar auf 628 stieg, 1882 noch 363 Bettler umfaste und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 229, sank sie, als die neue Einrichtung getroffen war, im Juli auf 5, im August auf drei und im Sept. auf 5 Individuen. Die neue Einrichtung aber ist sehr einfach. Gemeinden und Anti-Bettelvereine des Großherzogthums haben sich verbunden, stationsweise den mittellosen Wanderern Marken für Speise und Nachtquartier verabfolgen zu lassen, aber kein Geld; und da die Insassen das wissen, entdöhnen sie selbst sich des Gebens an Unbekannte. Wer sich leiblich legitimiren kann, empfängt jene Anweisungen; wer nicht, nicht. Auch nicht, wer der seit kurzem hergestellten Nachweisung von Arbeit sich entzieht. Das wilde Betteln, sagt der Weimarer Oberbürgermeister, habe in Stadt und Land so gut wie ganz aufgehört, und was jetzt noch anpreche, seien verhältnißmäßig ordentliche Leute. Derartige Behandlung der umherreisenden Bettler ist geradezu ebenso wichtig, wie die so rasch in Zug gekommene Derrvielfältigung Wilhelmsdorfs, wenn gegen die Landstreicherei eine wirkliche Abhilfe geschaffen werden soll.

Marseille, 30. Okt. Aus der Dase Clabiod in Süd Dran, wo die während der vorjährigen Expedition durch den Obersten Negrier geschlossene Pilgerkaabah wieder aufgebaut wird, wird ein arger Aufruhr gemeldet, in Folge des schlechten Willens fremder Arbeiter, welche anstatt eines Marabut-Skeletts (Skelett eines für heilig gehaltenen Mannes) ein Ziegengetippe in den Sarg gesteckt hatten. Die Araber waren wie toll, sie stürmten das Gebäude, tödteten mehrere Personen und blockirten andere. Die Regierung beschloß energische Maßregeln.

Redigirt gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 130.

Dienstag den 6. November

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
 Das Vieh des Bauern Christian Endrich in Neßlingsberg ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Dagegen ist die erwähnte Krankheit unter dem Vieh des Bauern Daniel Dettle in Oberberken erloschen.
 Den 1. November 1883.
 R. Oberamt.
 Baun.

Revier Adelberg.
Reis-Verkauf.
 Am **Freitag den 9. d. Mts.**
 Vormittags 9 Uhr
 aus dem Staatswalb Meßgerswies 40 Loose herumliegenden Reis worunter viel birkenes Vefenreis. Zusammenkunft bei der Sandgrub auf der Göppinger Landstraße.

Revier Adelberg.
Laub-Verkauf.
 Am **Freitag den 9. d. Mts.**
 Vormittags 11 Uhr
 wird das Laub auf den Wegen der Pfäberhäuser Hut in 8 Loosen verkauft. Zusammenkunft auf der Göppinger Steig bei der Sandgrub.

Schorndorf.
Einladung.
 Aus Anlaß der am nächsten Sonntag den 11. d. Mts. stattfindenden **Lutherfeier** findet Vormittags 9 1/2 Uhr ein Festzug vom Rathhaus in die Kirche statt, und es wird die ganze männliche Einwohnerschaft von hier freundlich eingeladen, sich an diesem Festzuge zu betheiligen.
 Den 5. Novbr. 1883.
 Im Namen der bürgerlichen Collegien:
Stadtschultheiß Fritz.

Schorndorf.
Aufforderung zur Steuerzahlung.
Freitag den 9. d. Mts.
 wird die verfallene 8. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.
 Da die Steuereinnahmehere auf den letzten Oktober noch mit 957 Mark an die Oberamtspflege im Rückstand ist, so werden hiemit diejenigen Steuerdebenten, welche ihre Schuldigkeit bis jetzt nicht bezahlt haben, unter dem Bemerken an Zahlung erinnert, daß bei weiterer Verzögerung das Stadtschultheißenamt um Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens ersucht werden müßte.
Steuereinnahmehere.

Schorndorf.
Brennholz- und Laubstreu-Verkauf.
 Am **Mittwoch** den 7. November werden im Stadtwald Röhrach 500 gemischte Wellen und einige Reishauen verkauft und bei günstigen Wetter im Anschluß das Laub in einigen Wegen. Zusammenkunft früh 8 Uhr beim alten Eichelgarten.
 Stadtsförster **Fischer.**

Am **Mittwoch den 7. November** Abends 4 Uhr wird am Kreebenweg **Grabenerde** verkauft. Zusammenkunft am Weßbeim-Schornbader Wegzeiger.
 Feldwegmeister **Rönig.**

Schorndorf.
Der Weingärtner-Verein
 hält am Donnerstag den 8. November Abends 6 Uhr bei Herrn Restaurateur Böhringer hier seine jährliche Haupt-Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder einladet
Der Vorstand.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Jakob Ficker,
 Restaurateur,
 Sonntag Morgens 4 Uhr sanft verschieden ist.
 Beerdigung Dienstag Nachmittags 1 Uhr.
 Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Anstatt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Gefundenes.
 Ein **Vferdetepich** wurde gefunden und kann abgeholt werden bei
Julius Nictel
 im neuen Schulhaus.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsre liebe, unvergeßliche und treubestorgte Gattin u. Mutter
Karoline Gnähle, geb. Finsterer
 Sonntag Vorm. 1/2 10 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem Leiden erlöst wurde.
 Beerdigung Dienstag Nachmittags 1/2 3 Uhr.
 Wir bitten dieß statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schorndorf.
Dankagung.
 Für die vielen Gemeine herzlicher Theilnahme während des langen Krankenlagers meines lieben Mannes, sowie für die ehrenvolle Begleitung desselben zu seiner letzten Ruhestätte sage ich Allen und insbesondere der Feuerwehr und dem Siederfranz für den erhebenden Gesang am Grabe meinen herzlichsten Dank.
 Den 3. Nov. 1883.
Wilhelmine Jenisch
 mit ihren 4 Kindern.

Erbsen, Grüne Kern, D. Sago, Bohnen, Grüne Kerngries, Siam-Sago, Linsen, holl. Gerste, Tapioka, Neue Zwetschgen, sämtliche Artikel in gut lodender Waare, Häringe, Pflülinge Capern, Sardellen, Sardines à Chhuile empfiehlt
Carl Schmid
 am Bahnhof.

Gänselebern kauft
2¹ Richter, Gutmacher.